

Eine-Welt-Haus e.V.

Unterm Markt 13
07743 Jena
Tel. 03641/443057



Jahresbericht des Eine-Welt-Haus e. V. für das Jahr 2018

Im Berichtszeitraum Dezember 2017 – Dezember 2018 waren im Eine-Welt-Haus folgende Arbeitskreise aktiv:

Mosambik

Waisenhaus

Im Jahr 2018 leben 34 Mädchen im Kinderheim. Fortführung der finanziellen Unterstützung der Ausgaben für Nahrungsmittel, Energie und Schulmaterial (500€/Monat).

Studienbeihilfe

2018 gibt es 5 Studentinnen, die 2019 ihre Ausbildung abschließen werden.

Ausblick für 2019

5 Mädchen haben 2018 die 10. Klasse abgeschlossen. Aufgrund ihrer Leistungen werden alle die Schule bis zur 12. Klasse fortsetzen.

Für ein weiteres Mädchen, Fatiminha, wurde ein Ausbildungsplatz in Pharmazie am Instituto Politécnico Índico in Maputo gefunden.

Togo

Gesundheitsprojekt in Kolowaré

Die Unterstützung konnte erweitert werden. Neben der gesundheitlichen Fürsorge finanzieren wir auch das Schulmaterial.

2018 sind 53 Kinder und Jugendliche im Alter von 1 bis 17 Jahren in Betreuung.

Drei Treffen (8-10 Tage) wurden durchgeführt.

Studienfinanzierung

Dr. Agoro hat seit Dezember 2017 bereits drei Kurse an der Universität in Lomé besucht. Die Ausbildung wird 4 Jahre dauern.

Kofinanzierung Brunnenbau

Für das College d'Enseignement Général im Dorf Agome-Tomegbe. 2018 begonnen, beendet und abgerechnet. Nähere Informationen s. [www. Einewelt-jena.de](http://www.Einewelt-jena.de)

Nicaragua

Medizin

Das im Jahr 2017 neu begonnene Medizinprojekt wird im laufenden Jahr ohne große Veränderungen weitergeführt. Die beiden im Projekt angestellten Mitarbeiter, die Physiotherapeutin Arlen und der Psychologe Serguei, arbeiten mit großem Engagement. Im Monat werden zwischen 30 und 40 Kinder und Jugendliche betreut, die meisten von ihnen über längere Zeit und regelmäßig. Für unsere Öffentlichkeitsarbeit und um die Spender regelmäßig zu informieren, haben wir acht Kinder ausgewählt, deren Entwicklung wir verfolgen und auf unserer Internetseite darstellen.

Das Projekt wird mit Spenden langjähriger Unterstützer finanziert.

Umweltprojekt

Dieses Vorhaben wurde wie geplant weitergeführt. Aufgrund der Unruhen gab es im Sommer einige Verzögerungen, letztendlich mussten aber weder dieses noch andere Projekte unterbrochen werden. Von den zwei Mitarbeitern werden Wiederaufforstungsmaßnahmen, Müllverwertung, Ökotourismus, Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit betreut.

Die aktuelle Projektphase wird komplett aus Spenden finanziert.

Nachhaltige Abfallverwertung in der Gemeinde Dulce Nombre

Das Projekt „Nachhaltige Abfallverwertung in der Gemeinde Dulce Nombre“ ist ein neues Projekt, das Anfang 2019 anlaufen soll und für welches dieses Jahr eine Machbarkeitsstudie sowie erste Bildungsaktivitäten durchgeführt wurden.

Die Problematik

Mangels einer Müllabfuhr für die ca. 1.800 Einwohner der Gemeinden Dulce Nombre und San Pedro de los Molinas wird Abfall aktuell verbrannt oder in die Natur entsorgt, was zu einer prekären gesundheitlichen und ökologischen Situation führt. Aktuelle Daten über die Umstände liegen aus einer in diesem Jahr von APRODIM durchgeführten Studie vor.

Das Projekt

Das Projekt zielt mittels Weiterbildungen an Schulen und öffentlichen Einrichtungen, Öffentlichkeitsarbeit und kreativen Veranstaltungen auf höhere Umweltsensibilität ab. Für ein System adäquater Abfallbehandlung wird das Sammeln des Mülls mit Pferdewagen organisiert und öffentliche Mülleimer installiert. In einer neu geschaffenen Anlage wird der Abfall sortiert und nicht verwertbares gesichert deponiert. Recyclebare Materialien werden an zentrale Stellen verkauft und somit dem Rohstoffkreislauf zurückgeführt, während ökologische Abfälle zu Kompost verarbeitet werden. Im Rahmen des Projektes wird eine Frauengruppe initiiert, welche Kunsthandwerk und Alltagsgegenstände aus Müll herstellt. Hierfür werden zwei einfache Recyclingmaschinen auf Grundlage von Plänen der Initiative „preciousplastic“ gebaut.

In jeder Gemeinde gründet sich eine fünfköpfige Gruppe aus Bewohnern, welche in Zusammenarbeit mit den Projektmitarbeitern die Aktivitäten planen, steuern und evaluieren. Ebenfalls sind das Gesundheits- und das Umweltministerium beteiligt.

Für die erste Projektphase von Anfang 2019 bis Anfang 2021 wird aktuell ein Antrag für ein BMZ-Projekt bei benigo eingereicht. Langfristig wird sich das Projekt durch den Verkauf recyclebarer Materialien und geringe Gebühren seitens der Bevölkerung finanzieren.

Machbarkeitsstudie in 2018

Im Rahmen der Datenerhebung wurden 110 Familien befragt und zahlreiche ausführliche Interviews geführt. Es lässt sich zusammenfassen, dass sich die Bewohner über die Probleme, welche durch den schlechten Umgang mit Abfällen entstehen, bewusst sind. Jedoch sind die meisten aktuell nicht bereit, für ein Entsorgungssystem zu bezahlen. Ebenfalls mangelt es an grundlegenden Kenntnissen der Mülltrennung. Weitere Ergebnisse der Befragungen waren, dass in den meisten Familien die Frauen für Haushalt und Hygiene verantwortlich sind und sich damit als potentielle Multiplikatorinnen hervortun. Außerdem hat die Mehrheit Zugang zu sauberem Trinkwasser und Möglichkeiten, Exkremete zu entsorgen. In allen Fällen lassen sich die Praktiken der Hygiene jedoch noch deutlich verbessern.

Aus den Gesprächen mit Familienvertretern wurde eine große Bereitschaft zum Mitwirken an dem Projekt deutlich. Besonders interessiert zeigten sich Frauen, bei der Möglichkeit in diesem Rahmen durch Upcycling von Materialien eine Beschäftigungs- und Einkommensquelle zu finden. Ebenfalls wurde bereits ein Ort für die Deponie lokalisiert und das Müllaufkommen analysiert.

Von APRODIM wurden bei uns ein umfangreicher Projektantrag, ein Kostenvoranschlag, sowie eine Zusammenfassung der durchgeführten Studie eingereicht. Es erfolgt ein stetiger Austausch über den aktuellen Stand der Vorbereitungsphase (u.a. durch monatliche Berichte und Skypegespräche) sowie Konzeptänderungen.

Bildungsarbeit in 2018

Mittels Informationsveranstaltungen und Kreativworkshops wurden in dieser Phase besonders Schüler, Lehrer, Gemeindevertreter und Kioskbesitzer angesprochen. Diese Personengruppen sind die wichtigsten Multiplikatoren in den Gemeinden, mit deren Unterstützung bereits grundlegende Kenntnisse vor Anlauf des Projektes unter den Bewohnern verbreitet werden. In den vergangenen Monaten hat sich hierbei die Zusammenarbeit mit den Kirchen der Dörfer bewährt. Besonders die

erwachsene Zielgruppe lässt sich so sehr gut erreichen und die Pfarrer motivieren ihre Gemeindemitglieder zur Teilnahme an Vorträgen und Müllsammelaktionen.

Städtepartnerschaftskaffee "San Jena"

Die Zusammenarbeit mit der Firma „el chavalo“ in Leipzig funktioniert gut. Es ist uns gelungen, neue Verkaufsstellen zu akquirieren, unter anderem die EDEKA-Filiale in Jena Ost, die Jena-Information und den Globus Jena-Isserstedt.

Schulpartnerschaften und Schüleraustausch

In Jena haben wir in diesem Jahr mit den Partnerschulen Jenaplan, Lobdeburg und Kaleidoskop zusammengearbeitet; die Partnerschaft mit der Schule Grete-Unrein hat trotz der Bemühungen, diese zu aktivieren, nicht funktioniert. Die Faktoren sind vor allem die Zahlerhöhung der Flüchtlingskinder in den verschiedenen Klassen der Sekundarschule. Hierdurch ist die Schule gezwungen, sich im Normalunterricht auf die diese Schüler zu konzentrieren. Obwohl wir angeboten haben, diesen Prozess zu unterstützen, war es leider nicht möglich, eine größere Präsenz zu erreichen.

Insbesondere in diesem Jahr haben wir intensiv mit der Lobdeburg-, Jenaplan- und Kaleidoskopschule zusammengearbeitet, um die vorgeschlagenen Ziele zu erreichen:

Lobdeburgschule: Es wurde eine stabile Gruppe von Partnerschaften mit Schülern gebildet, die die spanische Sprache als Fach lernen. Beide Spanischlehrerinnen in der Schulpartnerschaftarbeit ins Boot zu holen, so dass sie die Partnerschaft zwischen ihrer Schule und der Schule in San Marcos koordinieren (Grundschule Mateo XXV und Institut Juan XXIII) mit unserer Unterstützung als EWH. So schafften wir, ein regelmäßiges Treffen alle zwei Wochen und geplante Aktionen zur Finanzierung des Sportprojektes in ihrer Partnerschule Juan XXIII durchzuführen; es gelang, den Betrag von 3.000 € zu sammeln, welcher für die Realisierung des Projektes nötig war. Um weitere Klassen in die Arbeit der Schulpartnerschaft zu integrieren, wurden folgende Projekte durchgeführt: Projektwoche zum Thema Nicaragua, Fair-Trade-Themen mit Beispielen aus der Partnerschule. Wir haben eine Internetplattform aufgebaut, um mit der Partnerschule durch kulturellen Austausch, Videos, etc. zu kommunizieren.

Kaleidoskopschule: Wir konnten den Austauschbesuch von 3 Schülern und einer Lehrerin der Schulpartnerschaft Luis Alberto in der Jenaer Schulpartnerschaft organisieren. Der Besuch war der Höhepunkt, den wir seit einem Jahr vorbereitet und nach Mitteln für die Realisierung gesucht haben. Er war sehr wichtig, um diese Partnerschaft zu stärken und Hauptziele zu formulieren, in denen die Partnerschulen arbeiten wollen, um voneinander lernen zu können. Der Besuch dauerte zwei Wochen, die voller Aktivitäten waren (z.B. den Alltag mit ihren deutschen Freunden sowohl im Unterricht als auch in den Gastfamilien zu leben, oder Teilnahme an Kommunikationsworkshops, Geschichtsaustausch zwischen den beiden Ländern, Treffen mit Jugendlichen des Jugendparlaments in Jena, Durchführung einer Radiosendung und Besuch von Orten und Städten, um das Land und die Region Thüringen kennenzulernen).

Jenaplan-Schule: Wir begannen mit der Planung des Besuchs, der im Sommer in der Partnerschule in Dulce Nombre-San Marcos stattfinden wird. Die Schüler waren sehr enthusiastisch und motiviert - immer auf der Suche nach Möglichkeiten, Geld zu sammeln, um einen schönen Aufenthalt zu haben und diesen mit ihren nicaraguanischen Freunden genießen zu können. Diese Hoffnungen wurden durch die politischen, sozialen und bewaffneten Ereignisse in Nicaragua getrübt, welche im April 2018 begannen. Diese dauerten länger als erwartet über den August hinaus an, was dazu führte, dass alle von der deutschen Auslandskooperation finanzierten Austauschprogramme nach Nicaragua eingestellt wurden. Darunter der geplante Austausch mit der Partnerschule in Dulce Nombre. Dies war für die SchülerFAIRma in der Jenaplan-Schule ein großer Schock. Dennoch wurden die Aktivitäten wie geplant durchgeführt (einmal im Monat Videoabend mit Essen, Organisation von Aktivitäten mit nachhaltiger Entwicklung, Kaffeetag einmal pro Woche mit Kuchen, Einbeziehung der Schulpartnerschaften in die verschiedenen Unterrichtsfächer).

Eines der Ziele, die in diesem Jahr erreicht wurden, ist, dass diese Partnerschaften sehr unabhängig sind und uns immer zu speziellen Themen und Aktivitäten beraten.

escuelas sostenibles

Im April 2018 startete im Rahmen des Schulpartnerschaftsprojektes die neue Projektkomponente „escuelas sostenibles“ – „Nachhaltige Schulen“. Die Anlaufphase von 2018-2019 wird von der

Stiftung Nord-Süd-Brücken, dem Entwicklungshilfefonds der Stadt Jena und Spendengeldern finanziert.

Die Schüler der fünf Schulen in San Marcos beschäftigen sich intensiv mit ihrer Umwelt und den ihr durch Verschmutzung beigebrachten Schäden. Daraus sollen Ideen für fünf grüne Schulkooperativen entstehen, die bis Ende 2019 gegründet werden.

Neben der Sensibilisierung für einen verantwortungsvollen Umgang mit der eigenen Umwelt werden die Schüler im Laufe des Projektes unternehmerisches Geschick erwerben. Außerdem erhalten die Schulpartnerschaftsgruppen in San Marcos dadurch eine offiziellere Organisationsform und können somit einfacher gegenüber öffentlichen Institutionen auftreten. Das Vorbild hierfür bildet die Schülerfirma der Jenaplan-Schule Jena, eine der Partnerschulen auf deutscher Seite.

In den vergangenen Monaten haben Schüler der weiterführenden Schule „Instituto Corazón de Jesús“, welche sich im ländlich gelegenen Dorf Dulce Nombre befindet, des „Instituto Juan XXIII“, einer weiterführenden Schule im Herzen der Stadt San Marcos, der Grund- und weiterführende Schule „Escuela San Marcos“, der Grundschule „Fundación Mateo XXV“ und der Grund- und weiterführenden Schule „Luis Alberto García“, welche ebenfalls außerhalb der Stadt liegt, an Seminaren und Workshops mit Fachleuten teilgenommen. Die Veranstaltungen waren so ausgerichtet, dass die Teilnehmenden nach Erlangen eines allgemeinen Bewusstseins für die Problematik konkrete Handlungsmöglichkeiten erlernten und diese mit unternehmerischen Ideen zusammenbrachten. Themen waren hierbei: Umweltverschmutzung und ihre Folgen, Upcycling, Kooperativen und Unternehmertum. Manche dieser Seminare fanden schulübergreifend statt, um den Austausch zwischen den Gruppen zu stärken und Ressourcen optimal einzusetzen. Außerdem wurden gezielt Erfahrungsaustausche organisiert.

Des Weiteren wurden im Rahmen des Projektes Komposte angelegt, Putzmaterialien und Werkzeuge gekauft, Wandzeitungen gestaltet, um weitere Schüler über das Projekt zu informieren, und Radioprogramme in einem lokalen Radiosender ausgestrahlt.

Produkte, welche die Gruppen herstellen, sind z.B. Schmuck aus Pflanzensamen oder schicke Taschen und Beutel aus alten Plastiktüten. Nach anfänglichen Schwierigkeiten in der Anlaufphase des Projektes, welche u.a. auf die politische Situation im Land zurückgeführt werden können, ist aktuell die Beteiligung bei den Aktivitäten sehr gut. Zum Ende dieses Jahres wird ein Schulkooperativen-Markt veranstaltet, bei welchem sich die Schulkooperativen präsentieren und ihre eigenen Arbeiten erstmals vermarkten werden.

Für eine pädagogische Begleitung des Projektes wurde eine neue Stelle geschaffen, welche aktuell durch unsere ehemalige Süd-Nord-weltwärts-Freiwillige Yaoscar Natalie Sánchez Machado besetzt wird. Die Aktivitäten werden vor allem mit dem Schulpartnerschaftsprojekt, jedoch auch mit dem Wiederaufforstungs- und dem Ausbildungspatenschaftsprojekt von APRODIM abgestimmt. Für alle Veranstaltungen liegt das Einverständnis der Schuldirektoren und der Schulbehörde vor.

Künftig sollen die Einnahmen der Schulkooperativen sozialen Projekten in den Bildungseinrichtungen und dem Austausch zwischen den nicaraguanischen Schulen zugutekommen.

Es ist uns bewusst, dass die Umweltverschmutzung durch den Menschen ein globales Problem ist, für das insbesondere auch unser europäischer Lebensstil verantwortlich ist. Daher finden parallel zu der neuen Projektkomponente in Nicaragua Bildungsaktivitäten mit deutschen Schülern statt. In diesem Rahmen soll im kommenden Jahr ein Schulwettbewerb zu dem Thema Abfallvermeidung und -verarbeitung stattfinden.

Ausbildungsprogramm

Mit 160 Ausbildungspatenschaften im Jahresdurchschnitt blieb die Zahl der Patenkinder auch in 2018 gleichbleibend stabil und umfasst zu jeweils ca. 1/3 Grund- und Oberstufenschüler sowie Studenten.

Das im ersten Halbjahr von Oscar und danach von Luis (unseren beiden nicaraguanischen Ex-Freiwilligen) angebotene Nachhilfeprogramm war sehr erfolgreich, sodass die meisten Patenkinder mit dieser Hilfe die Versetzung in die nächste Klasse schafften. Das Angebot wird auch in 2019 fortgeführt.

Im Sommer waren anlässlich einer Tagung Carmen und Violeta zu Besuch in Jena und wir konnten die aktuelle Situation bei APRODIM besprechen. Die Aktivitäten im Patenprogramm sollen verstärkt in der Trockenzone, den Landgemeinden von San Marcos, stattfinden. Dafür wird zum Januar 2019 eine neue (halbe) Stelle in San Marcos geschaffen. Zur Finanzierung der neuen Stelle werden wir den

Patenbeitrag von 180,-€ auf 200,-€ erhöhen, was erfreulicherweise auf breite Akzeptanz bei den Pateneltern gestoßen ist.

Für unseren diesjährigen Patenelterntag durften wir die Räumlichkeiten in der Kaleidoskopschule nutzen. Er fand zu der Zeit statt, zu der Carmen und Violeta in Jena waren, und so konnten unsere Paten im direkten Kontakt mit den beiden viele Fragen stellen und Informationen aus erster Hand erhalten. Die Schüler des Schülercafés haben das allseits gelobte und reichhaltige Catering übernommen.

Neu im Patenprogramm ist auch der Ausbildungsfonds. Entstanden ist er aufgrund der Situation, dass Patenkinder, die nach dem Abitur studieren wollen, aber keine weitere Förderung durch ihre Paten mehr erhalten, aus diesem Fonds finanziert werden können. Dafür haben wir in 2018 erfreulich viele Einzelspenden erhalten.

Seit mehreren Jahren erhält das Patenprogramm eine großzügige Einzelspende, die Carmen als Sozialfonds zur Verfügung steht. Sie hat damit in 2018 wieder mehr als 30 Kindern aus Familien in prekärer wirtschaftlicher Notlage finanzielle Unterstützung gewähren können.

Ebenfalls neu waren für 9 Familien im Patenprogramm die mit Spenden finanzierte Anschaffung verbesserter Herde. Damit wird die Lebenssituation unserer Patenkinder und ihrer Familien deutlich verbessert.

Die Unruhen in Nicaragua, die von April bis Oktober anhielten, hatten große Auswirkungen für unsere studierenden Paten“kinder“. Da die Universitäten über mehrere Monate hin geschlossen blieben, verzögert sich für etliche der Studienabschluss. Zum Glück kehrte in den Monaten November/Dezember wieder weitgehend Normalität im Studienalltag ein. Allerdings haben einige der Studierenden nicht wieder zurück an die Uni oder in ihre Ausbildung gefunden.

weltwärts:

Aufgrund der aktuellen Situation konnten dieses Jahr keine Freiwilligen entsendet werden. Wir hatten zwei Bewerbungen und haben dazu auch ein Gespräch mit einem Bewerber geführt.

Über eine Freigabe im nächsten Jahr gibt es noch keine Informationen, allerdings sind die Gelder für 2019 komplett beantragt. Die Freigabe für 2019 wird von der Koordinierungsstelle nicht sehr optimistisch eingeschätzt. Dem aktuellen Bewerber haben wir daher dazu geraten, von der Bewerbung Abstand zu nehmen.

Wir haben verschiedene Ideen entwickelt, wie wir die Werbung um Freiwillige im weltwärts-Programm gestalten können. Die Entwürfe für ein Plakat und die Flyer (Citycard) sind bei einer Graphikerin zur Endbearbeitung. Im April fand eine Veranstaltung im Arbeitsamt statt. Das Arbeitsamt stellt uns im Berufsinformationszentrum in der Abteilung Freiwilligendienste einen Platz für Werbung zur Verfügung.

Katharina Kolbow hat die Zertifizierung von Weltwärts für die nächsten 2 Jahre erfolgreich durchgeführt.

WeltRaum

Der WeltRaum ist ein interkultureller Treffpunkt und Veranstaltungsort im Eine-Welt-Haus. Wochenplan und Angebote haben sich 2018 weiter entwickelt. An fünf Tagen der Woche werden regelmäßig Deutschunterricht, Hausaufgabenhilfe, Formulardienst, allgemeine Orientierungshilfe, Übersetzung, aber auch Teestunden, Spieleabende etc. angeboten. Beratung zu juristischen, medizinischen und Arbeitsmarkt- Fragen bieten studentische und andere externe Gruppen an.

Nach vielen Versuchen haben sich neben der Frauen-Erzählwerkstatt zwei weitere frauenspezifische Angebote (intensive Deutschkurse) fest etabliert. Dies ist vor allem der Bundesfreiwilligen Sahar Khaldi zu verdanken, die im April 2018 ihren BFD aufgenommen hat, nachdem Dr. Mozahem Alali Alabawi seine Dienstzeit beendet hat.

Der WeltRaum arbeitet oft in Kooperation mit dem Frauenzentrum, der Bürgerstiftung, dem städtischen Integrationsmanager u.a.

Seit März 2018 ist Ibrahim Othman, der 18 Monate als Bundesfreiwilliger im WeltRaum beschäftigt war, für 30 Wochenstunden angestellt. Bis Ende 2019 noch wird diese Stelle für niedrigschwellige peer-to-peer-Beratung, Übersetzung und Begleitung durch die Stadt Jena ermöglicht. Neben einer Seminarreihe begann Ende November eine Folge von Exkursionen zu Jenaer Institutionen (Abfallwirtschaft, Polizei etc.) für Besucher und Besucherinnen des WeltRaums.

Im Arbeitskreis arbeiten verlässlich 7 bis 10 Menschen mit.

Personal:

Im Berichtszeitraum waren Teresa Popp als Projektkoordinatorin, Ibrahim Othman als "Berater" im WeltRaum und Jürgen Ulrich Hoffmann als entwicklungspolitischer Promotor angestellt. Daneben gibt es drei nicaraguanische Freiwillige im weltwärts-Süd-Nord-Programm und eine syrische Freiwillige im WeltRaum.

Die finanzielle Förderung für Teresas Stelle läuft zum Ende dieses Jahres aus. Leider wurde unser Verlängerungsantrag an die Stiftung Nord-Süd-Brücken abgelehnt, da die Mittel für das WSD-Programm gekürzt wurden und deshalb nur 10 der beantragten 20 Stellen finanziert werden können. Teresa wird aus Eigenmitteln des Vereins bis Ende Februar 2019 weiter beschäftigt und muss sich danach arbeitslos melden. Wir bemühen uns um die Finanzierung einer neuen Stelle für Teresa.

Nachdem wir uns für die Trägerschaft für die Promotorenstelle eher aus Pflichtbewusstsein beworben haben (die Zahl der Vereine, die dafür in Frage kamen, ist überschaubar und es sollte vermieden werden, dass die Stelle nicht besetzt werden kann), hat sich Uli im Laufe des Jahres als unverzichtbarer Mitarbeiter des Vereins erwiesen. Auch deshalb hoffen wir, dass das Land Thüringen das Promotorenprogramm weiterhin fördert.

Im Laufe des Jahres hat Uli uns eine Vielzahl von Kontakten zu neuen und potentiellen Projektpartnern in Thüringen gemacht. Als konkretes Projekt, das uns in Zukunft ein neues Arbeitsfeld eröffnet, hat er uns die „Fairen Kitas“ vorgeschlagen.

Die drei nicaraguanischen Freiwilligen sind wie ihre Vorgänger im Montessori-Kindergarten, in den Schulpartnerschaften und im Patenschaftsprogramm eingesetzt.

Vorstandsarbeit und Mitgliedschaft:

Der **Vorstand** - bestehend aus Dr. Ralf Hedwig (Vorsitzender, Kontobevollmächtigter, Verantwortlicher für Arbeitskreise aus dem Raum Süd-, Mittel- und Nordamerika), Dr. Dorothea Appenroth (Schatzmeisterin, Verantwortliche für Arbeitskreise aus dem Raum Afrika), Dr. Erik Wallstabe (Schriftführer, Verantwortlicher für Mitgliederverwaltung), Paula Volks (stellvertretende Vorsitzende, Verantwortliche für Arbeitskreise in Europa und Asien) und Luise Zimmermann (Verantwortliche für Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit und den Arbeitskreis "Weltraum") traf sich zu **Vorstandssitzungen** zweimalig im März und jeweils im April, Mai, Juli, August und im Oktober. Zum Stichtag 03.12.2018 hatte der EWH e.V. 42 Mitglieder.

Dr. Erik Wallstabe • Dr. Dorothea Appenroth • Dr. Ralf Hedwig • Paula Volks • Luise Zimmermann